

Vorstellung der AG „Bewegungsfreundliche Stadt“ im Jugendhilfeausschuss am 14.06.07

DANK FÜR EINLADUNG: Zunächst möchten wir uns für die Einladung bedanken, unsere AG bzw. unsere Ideen hier im Jugendhilfeausschuss vorzustellen. Wir, das sind Erika Fooken vom Kinderschutzbund, Insa Molthagen de Beer von der BBS I, Imke Jensen, Lisa Bödeker-Alberts von der Kita Wolthusen und Bärbel Müller aus der Kinderkrippe Regenbogen.

ANLASS DER EINLADUNG: Den Anlass zu unserer Vorstellung heute gaben Presseartikel, in denen wir unsere AG vorgestellt und bemängelt hatten, dass es in Emden, im Vergleich zu unseren Nachbarstädten Aurich, Leer, Norden nicht genügend Spielmöglichkeiten für Kinder gibt.

UNSERE MOTIVATION: Als sich unsere AG vor 2,5 Jahren im NEKIB gegründet hat, war unsere Motivation die, Bewegungsanreize zu schaffen, die von **allen Kindern, jederzeit und kostenlos aufgesucht** werden können. Das Klagen über zunehmenden Fernseh- und Computerkonsum in Zusammenhang mit zunehmender Bewegungsarmut ließen in uns die Frage aufkommen, was bietet sich Kindern bzw. den Familien als Alternative und wie können alle Kinder erreicht werden? Neben teuren, kommerziellen oder aber weit entfernten Angeboten für die Gestaltung von z.B. Sonntagnachmittagen fiel uns nicht mehr viel ein. Möchte ein Kind jedes Wochenende einen Spaziergang mit seinen Eltern durch ein Wohnviertel unternehmen? Sicher nicht. Sind die Kinder in Sportvereinen organisiert, um dort Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung zu erleben – leider auch nicht alle. Insbesondere nicht die Kinder, die bereits Bewegungsschwierigkeiten aufweisen. Sie haben zu viele Hemmungen, um mit anderen hoch motivierten Sportlern in einer Gruppe zu trainieren. Zusätzlich sind sie bei Vereinsangeboten an feste Zeiten gebunden. Was lockt also die Kinder weg vom Fernseher nach draußen?

BESTANDSAUFNAHME: Wir machten uns ein Bild über die örtlichen Gegebenheiten und beschlossen, uns insbesondere für das Zentrale einzusetzen, die Innenstadt Emdens, da wir meinen, dass hier extremer Handlungsbedarf besteht. Die Innenstadt ist der Dreh- und Angelpunkt gesellschaftlichen Lebens, aber leider wird hier ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft benachteiligt, die Kinder. Emden weist dabei eine Vielzahl schöner Plätze auf, die leider nicht für diesen Zweck genutzt werden:

Der **Bahnhofsvorplatz**, gerade erst neu gestaltet, wird gerne von jugendlichen Skatern genutzt, die dort natürlich nicht eingeplant und erwünscht sind. Der Bahnhofsvorplatz mit dem Info-Zentrum und dem Parkhaus ist die zentrale Anlaufstelle für Touristen. Dort treten vermehrt Wartezeiten wegen der Orientierung oder dem Warten auf Busse und Bahnen auf, die sinnvoll und anregend gefüllt werden könnten.. Beliebte Anlaufstellen sind die Mini-Eisenbahn, ein Highlight, jedoch an Privatinitiative gebunden und die Museumslok.

Der Bahnhofsvorplatz ist bisher nicht für eine kindgerechte Gestaltung vorgesehen, es soll sich dort das örtliche Wirtschaftsleben in Form von Windmühlenflügel und VW-Info-Tafeln darstellen.

Der **Burgplatz** liegt auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt, am Ende der Fußgängerzone. Hervorzuheben sind der Baumbestand und verschiedene Schotterwege. Hier ließe sich eine Bewegungslandschaft für Kinder einrichten, die naturnah gestaltet sein könnte. Die Bäume ließen sich z.B. mit einbinden in eine Piratenlandschaft. Auf den schon vorhandenen Wegen könnten kleinere Kinder Roller und Bobbycar fahren. Auch ein Bewegungsparcour wäre denkbar. Drahtseile von Baum zu Baum gespannt, mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen würden Klein und Groß in den Park locken.

Der **Stadtgarten** ist der zentralste Punkt in der Innenstadt und wird wegen der dortigen Gastronomie stark frequentiert. Die Kinder nutzen den Fürbringerbrunnen, so weit möglich, zum Spiel. Da es sich um einen historischen Brunnen handelt, ist er für diesen Zweck nicht geeignet und zu gefährlich. Der Platz als solcher ist für eine Spiellandschaft sicherlich nicht geeignet, aber für

Bewegungsanreize in Form vereinzelter Objekte, die bei großen Festen flexibel gehandhabt werden können, ist auf alle Fälle Platz.

Der **Stephansplatz** ist ein weiterer Platz für eine groß angelegte Spiel- bzw. Bewegungslandschaft. Zur Zeit existiert dort nur eine sehr kleine Spielfläche mit wenig Geräten für Kleinstkinder und eine große Wiese, die leider als Hundeklo mißbraucht wird. Planungen für diesen Platz sind bereits in Arbeit.

Der **Emder Wall** zieht sich durch das ganze Stadtgebiet, erreicht die meisten Stadteile, ist autofrei und eine Naturfläche. Diesen grünen Gürtel für Bewegung zu nutzen bietet sich sofort an. Er wird bereits von Joggern, Fußgängern und Radfahrern für diesen Zweck gebraucht. Kinder können auf dem Emdener Wall die Natur entdecken und sich gefahrlos bewegen, es fehlt jedoch noch an Anreizen. Wir stellen uns Themenzwinger vor, z.B. Klangzwinger, Bewegungszwinger, Kunstzwinger, Kräutergarten usw. Diese Themenzwinger könnten von verschiedenen Einrichtungen oder Vereinen gestaltet werden, die jeweils die Patenschaft übernehmen. Die Musikschule, die Malschule, das Öko-Werk u.a. könnten sich beteiligen.

Das **Gelände der Alten Post** ist ebenfalls in der Innenstadt. Hier finden sich zwei Schaukeln und ein Sandkasten. Die Alte Post ist ein Jugendzentrum und wird von den Jugendlichen aufgesucht, um ihre Freizeit dort zu verbringen. Das Außengelände dieser Einrichtung zeigt dies nicht. Da das Jugendzentrum schon lange dort ansässig ist, sind die Anwohner mit der Situation vertraut. Hier würden sich auf jeden Fall Angebote wie Basketball, Skater-Halfpipe und Fahrrad-Bahn anbieten.

Die **Fußgängerzonen** in Emden sind die zentralen Einkaufsstrassen ohne ausreichende Spielmöglichkeiten. Zwischen beiden Straßen gibt es keine, in der Großen Straße nur Wackeltiere ohne Fallschutz und in der Brückstraße Wackeltiere und neuerdings als Highlight eine Drehscheibe. Für die Fußgängerzonen schlagen wir Einzelobjekte vor, die die Aufmerksamkeit von mehreren Altersstufen auf sich ziehen, z.B. eine mit Kurbel betriebene Wasserspirale, Kunstobjekte, die Klänge erzeugen bzw. zum Erforschen einladen und anderes.

Das **Wasserstadt-Gebiet** ist ein neues Gebiet, in dem noch keine Spielgeräte aufgestellt sind. Gerade hier bieten sich Wasser-Spiele an, wie die archimedische Schraube oder Trimmräder, die eine Wasserfontäne im Delft in Bewegung setzen.

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich wird, gibt es in Emden genügend Bedarf und Platz, für Kinder Bewegungsanreize zu schaffen. Unsere Intention ist es, alle Altersstufen anzusprechen. Wir möchten, dass auch Eltern und Großeltern Lust bekommen, Objekte auszuprobieren. Sie sollen Lust verspüren, einen Weg zu gehen, auf dem sie immer wieder etwas entdecken können. Dazu gehört auch, dass z.B. Schachfelder mit einbezogen werden, ein Spiel, das alt und jung gemeinsam spielen können. Einzelne Bereiche eines Spielgeländes sollten architektonisch deutlich werden, so dass Kleinkinder gefahrlos im Sand oder mit Wasser spielen können, während nebenan größere Kinder waghalsig klettern und balancieren. Spielplätze sollten unterschiedlich gestaltet sein, damit sich Kinder auch zu anderen Orten bewegen und nicht überall das Gleiche vorfinden.

Leider fällt in Emden auf, dass auch die Geschäftswelt den Kindern kaum Beachtung schenkt. In Cafés gibt es keine Spielecken, in Geschäften nur sehr vereinzelt, meist in Form eines kleinen Tisches mit ein paar Malstiften. Im Außenbereich wird gar nicht an die Kinder gedacht und immer noch mehr Kleiderständer oder Tische und Stühle aufgebaut. Kinder vermissen das alte Drehkarussell des Schuhgeschäftes Bockstiegel, das jetzt im Keller steht oder die Rutsche von Modehaus Hinrichs (jetzt Bolwin). Für Kinder ist es in Emden nicht unbedingt ein Vergnügen in die Stadt zu gehen – das muß sich ändern. Wer in die Stadt geht, nimmt am gesellschaftlichen Leben teil, unternimmt etwas mit seiner Familie und kommt so in Bewegung!